JÜDISCHE RUNDSCHAU
UNABHÄNGIGE MONATSZEITUNG

WELT 3 (139) MÄRZ 2026 132

Marco Rubios Botschaft: Die größte Bedrohung für den Westen ist die Einwanderung, nicht Moskau

US-Außenminister Marco Rubio hält eine Grundsatzrede auf der 62. Münchner Sicherheitskonferenz in Deutschland am 14. Februar 2026. | © ALEX BRANDON / POOL / AFP

Auf der Münchner Sicherheitskonferenz hat US-Außenminister Marco Rubio die strategische

kulturellen Folgen. Die eigentliche Bewährungsprobe für den Westen entscheidet sich nicht an fernen Frontlinien, sondern in den eigenen destabilisierten Gesellschaften. Es ist die jüdisch-christliche Tradition, die Freiheit und Sicherheit in Europa wie auch in den Vereinigten Staaten garantiert. Die Bemühungen von radikalen Muslimen und säkularen Europäern, diese Tradition zu verwerfen, stehen in direktem Zusammenhang mit der woken, linken und grünen Allianz von Marxisten und Hamas-Unterstützern. Dieser Schulterschluss ist der Motor für einen weltweiten Anstieg des Antisemitismus ist. (JR)

Von Jonathan S. Tobin/JNS.org

Die erste Reaktion der Europäer, die der Rede von US-Außenminister Marco Rubio auf der jüngsten Münchner Sicherheitskonferenz beiwohnten, war Erleichterung. Allein die Tatsache, dass Rubio das Engagement Washingtons für das Atlantische Bündnis bekräftigt hatte, beruhigte die Nerven der NATO-Staaten. Sie waren verunsichert durch die Forderungen von Präsident Donald Trump, Amerika solle Grönland von Dänemark erwerben, sowie durch den allgemeinen Ton der Haltung der Regierung gegenüber ihren europäischen Verbündeten. Die Rede wurde auch als weniger konfrontativ empfunden als die Ansprache, die Vizepräsident JD Vance vor einem Jahr auf derselben Konferenz gehalten hatte.

Vance erschreckte die Europäer, weil er sie unverblümt wegen ihrer Heuchelei in Bezug auf die Demokratie kritisierte. Die liberalen Eliten, die den größten Teil Westeuropas regieren, sprechen gerne von der Verteidigung demokratischer Werte, insbesondere im Gegensatz zu Russland und dessen Invasion in der Ukraine. Doch indem sie versuchen, rechte Parteien zu unterdrücken, die gegen die ungehinderte Einwanderung aus Afrika und dem Nahen Osten protestieren, wird deutlich, dass sie nicht wirklich an solche Werte glauben. Man muss sich nur die Auswirkungen ansehen, die dies auf ihre eigenen Länder hat, insbesondere im Hinblick auf den wachsenden Einfluss von Islamisten.

Dieses spezielle Thema wurde in der Rede des Außenministers nicht erwähnt, was die transatlantische Außenpolitik-Elite erfreute, die die Regierung beider Männer verachtet. Sie waren zwar erfreut über Rubios Betonung der gegenseitigen Abhängigkeit von Europa und den Vereinigten Staaten, spielten aber gleichzeitig den Inhalt der Rede herunter. In vielerlei Hinsicht ähnelte sie in ihrer Absicht der umstritteneren Rede von Vance.

Sie können diesen Artikel vollständig in der gedruckten oder elektronischen Ausgabe der Zeitung «Jüdische Rundschau» lesen.